

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1986-1987)
Heft: 20

Vorwort: Editorial
Autor: Brunshawig, Annette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial



«Mami, hast du ein Sex-Buch?», fragt mich mein zwölfjähriger Sohn ganz erstaunt, während ich über dem Phantasienartikel brütend am Schreibtisch sitze. «Was heisst hier eines, ein ganzes Dutzend!» antworte ich ihm. Kopfschüttelnd verlässt er den Raum. Stimmt, ich besitze viele Bücher über Sexualität und Erotik, vom «Kama Sutam» bis zum «Freude am Sex», von der «Kulturgeschichte der Erotik» bis zu Anaïs Nin's «Delta der Venus». Habe ich darum einen schlechten Charakter, oder bin ich nur ehrlich? Mich interessiert alles, was zwischenmenschliche Beziehungen angeht; jede Beziehung ist sexuell, ob von Frau zu Frau, ob von Frau zu Mann oder von Mann zu Mann. Das Geschlecht färbt immer die Art und Weise des Kontaktes mit anderen. Aber nicht jede Beziehung ist erotisch. Damit eine Beziehung als erotisch gilt, braucht es mehr. Dieses Mehr wollten wir mit unserer Erotik-Nummer ausleuchten. Ein schwieriges Unterfangen! Denn das Gebiet ist riesig, vielseitig und schillernd, aber auch zu stark tabuisiert. Auch Frauen unter sich wagen es selten, offen über ihre erotischen Vorstellungen und Phantasien zu sprechen. Jede hat immer ein bisschen Angst vor der anderen, keine will sich blossstellen. Über kein Gebiet wird meines Erachtens so viel geschrieben und so wenig geredet wie über Erotik. Ich nehme mich da nicht aus. Dazu fällt mir ein Gedichtanfang von Ingeborg Bachmann ein:

«Unterrichtet in der Liebe
durch zehntausend Bücher,
belehrt durch die Weitergabe
wenig veränderbarer Gesten
und törichter Schwüre - »

Annette Brunschwig